

Kritik und Ideen im Krankenhaus

GESUNDHEIT Bei einem Gespräch im Klinikum werden Fragen beantwortet.

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ - Um die Zukunft des Zeitzer Georgius-Agricola-Klinikums zu sichern, ist auch die Politik gefragt. Das wurde bei einem Gespräch von Landtagsabgeordneter Katja Bahlmann, (Die Linke) mit dem Geschäftsführer der Klinikum Burgenlandkreis GmbH, zu der das Zeitzer Kran-

kenhaus gehört, Ende Februar noch einmal deutlich herausgearbeitet. „Der Arbeitsbesuch beim Geschäftsführer des Klinikums war einerseits kritikgeladen, andererseits mit Zukunftsideen verbunden“, formuliert es Katja Bahlmann, „das Krankenhausgesetz sowie die momentane Investitionsförderung für Krankenhäuser sind nicht mehr auskömmlich.“ Als kommunales Krankenhaus sei man in jedem Fall bestrebt, die Defizite nicht über die Absenkung der Personalkosten zu regeln, so Bahlmann: „Hier wurde gebeten, dass die Politik hilft.“ Inzwischen ist bekannt, dass die Krankenhäuser in

Sachsen-Anhalt in diesem Jahr zumindest mit rund 61 Millionen Euro zusätzlich für die Behandlung ihrer Patienten rechnen können. Die Krankenhausgesellschaft und die Verbände der Krankenkassen einigten sich auf höhere Fallpauschalen, wie es in einer gemeinsamen Mitteilung hieß.

Doch auch Bahlmann wird nicht untätig bleiben. „Ich werde mich mit Dagmar Zoschke, unserer gesundheitspolitischen Sprecherin im Landtag, austauschen und nach einer Lösung suchen.“

Auf Nachfrage zu den Aufgaben der geriatrischen Abteilung erfuhr die Zeitzer Landtagsabge-

ordnete, dass auch hier die Vereinsamung von Senioren immer weiter zunimmt. Gerade an Feiertagen sei auch diese neu eingerichtete Station im Klinikum voll besetzt. „Über 50 Behandlungsplätze - und man stößt trotz allem an die Kapazitätsgrenze“, so Bahlmann, „dies ist nicht zuletzt auch der immer älter werdenden Bevölkerung geschuldet.“ Ausführlich wurde die Vision der im letzten Jahr gegründeten Tochtergesellschaft des Klinikums „Home Instead“ erläutert, welche nicht nur der älteren Generation Hilfestellung im Alltag bietet, sondern auch jungen Familien Unterstützung geben kann.